



Le
Angehöriges

Schuldiges

Wit-Betrübniß

Welches

Über dem betrübten Hintritt

Des Edlen/ Groß-Achthabrn und
Wohlweisen

Herrn Christian Wanklandens/

Vornehmen des Rathes/ wohlverdienten
Bau-Meisters/ Kasten-Vorstehers/
und berühmten Handels-Manns
in Torgau

Am 25. May 1710.

Als derselbe Christlichen Gebrauch nach
Zur Erden bestattet wurde
Gegen die

hoch-betrübte Frau Wittwe/ Herrn Sohn/ Frauen Töchtern/

Und Respectivē

Herrn Schwieger-Söhnen

Eyligst bezeugen wollen

M. AGIDIUS Hochmuth/
Diac. Torg.

EDRBU/

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen.

AK





Hochbetrübte Leidtragende.



Je viel geängste Stunden / die Sie bishero an Ihesu
ter Seele empfinden müssen / haben sich nunmehr
glücklich geendet und verwechselt. Ich sage be-
dächtig glücklich. Denn sehen wir an / den nu-
mehr Seeligen Herrn Bau-Meister / so ist dersel-
be für uns allen glücklich zu preisen / weil Sei-
n geängster Geist / Sein schmerz- und betrübte Wehmuths-
Pein / durch einen sanfften und seeligen Tod / dem unbeliebten
Joch der strengen Dienbarkeit dieser Welt glücklich entgangen.
Wir sterblichen Menschen mögen uns die Süßigkeit der vergänglich-
en Welt-Freude / noch so gut einbilden / als wir immer wollen / so
besteht doch dieselbe in nichts anders / als harten Gesell / die den
mörtschen Leib fest einspannen / daß der Mensch der Eitelkeit ste-
ter Sklave seyn muß. Siehet man also den Rosen-Stock in
schönsten Purpur blühen / So wie bald wird er von einem Molch
oder Schlangen eingenommen / daß wir einen Abscheu dafür tragen
müssen. Nichts ist beständigers als die Unbeständigkeit.
Unser Hoffnungs-Kahn / wird offters dahin getrieben / wo keine
Seeget

Seegeeländen wollen / und wo der sichere Port nicht will gefun-
den werden. Unser Wunsch und Sinnen / ist ein Schiff das gar
seht das beliebte Land berührt. Kein sterblicher Mensch darf
sich gewiß einbilden / dasjenige würcklich zu überkommen / was
sein Gemüth vielfältig in Gedanken führt. Und wenn der
Mensch in schönsten Purpur prangen will ; so schlägt ihn das
Verhängniß unvermuthet von seinen Thron der Glückseligkeit
herab ; So daß ihn nichts den ein schwaches Bret allein noch
übrig bleibet. Unser seeliger Herr **Bau-Meister Dank-**
land / nach dem Er dieses alles / als eine fromme Seele reiflich
erwogen / bey der Nichtigkeit und Flüchtigkeit Seines Lebens / ey-
lete Er mit Gebeth und Herzens-Scufftern nach der rechtbestän-
digen und wahren Glückseligkeit / die Ihn nun Jesus dort der
Seelen nach geardet hat. O! Wer wolte Ihn diese Glückselig-
keit mißgönnen! Zwar / der hochbetrübten Frau Wittben/
Herrn Sohn / Frauen Töchtern und An. Schwie-
ger Töchtern wie auch sämtlichen Anverwandten / scheint die-
ser Hinriß nicht glücklich zu seyn. Die schmerzlich-betrüb-
te Frau Witbe verlieret an den seel. Herrn Bau-Meister ei-
nen guten Wirth und recht-geliebten Ehe-Schaz. Denen
geliebtesten Kindern entgehet ein liebevoller Vater / und ge-
treuer Versorger. Die Herrn Schwieger-Söhne müssen
sich eines weisen / verständigen Vaters / und dessen klugen Rathes
beraubet sehn ; mit welchen Sie viel frohe und angenehme
Stunden gehabt / der lieget entseelt vor Ihnen im Sarg. Was
kan dieses vor eine Glückseligkeit seyn / mögen Sie alle hinten sa-
gen und gedencken?

Allein hoch-betrübte Leidtragende.

Ich bleibe bey meinen einmahl gemachten Schluß. Sie und der
seelige Herr **Bau-Meister** sind glücklich bey dieser Un-
glückseligkeit. So lange wir einen guten Freund auf der un-
gestümmen See mit Sturm und Wellen umgeben und in Lebens-
Gefahr leben / sind wir bekürrt ; So bald aber das Schiff ans
Land gebracht wird / und wir unsern Freund / ob dem wir uns so
sehr

sehr betrübet / ausgefeket sehen / so gratuliren wir Ihn und erfreuen uns herzlich mit Ihm. Sie Hochgeehrteste / haben bishero den seligen Herrn Vater und Mann / auff seinen Siech-Bette als in einer wütenden See mit höchsten Schmerzen und Thränen angesehen. Sie sahen mit grossen Leid-Wesen / und Hände-Klingen / wie Seine Seele arbeitete / und Sein mattes Herze nach dem gewünschten Port des rechten Engellandes das droben / im Himmel ist / Verlangen trug ! Und da Ihn nun GOTT nach seinem Wunsch / den Unglück entnommen / und recht glücklich gemachet / warum wolten Sie denn Hochgeehrteste deswegen allzu traurig seyn ! Ich versichre mich / wenn Sie die Eitelkeit dieser Zeit / und den unumbgänglichen Wechsel mit mir beherzigen / Sie werden selbstern unsern seligen Herrn Bau-Weister glücklich schätzen. Zu mahl da Er durch meine eifertige Feder gegen Sie seine Meynung selbstern also austrücket :

Ich habe nun vergnügt / die Himmels-Burgerstiegen
Fahr hin / du eitle Welt / du must zu Füßen liegen
Weil mir dein Jammer-Stand durchaus nicht
mehr beliebt

In dem mein Iesus selbst sich mir zu eigen giebt !
Ich habe nun allhier den rechten Schatz gefunden
Nach dem die Seele ist / von Eitelkeit entbunden
Ich bin aus Ungemach / nun in die Sicherheit
Versetzt / da eitel Freud ist in der Ewigkeit.
Hier kan ich erstlich recht glückseliglich genießen
Weil ich mit meinem Mund kan meinen Heyland küssen /
Glückselig / weil die Seel in höchster Unschuld
prangt /
Den ich bey Euch gesucht / den hab ich hier
erlangt.

✠ (†) ✠

7819 367

ULB Halle 3
002 100 495



TA-OL

1017





Schuldiges

Wit-Betrübniß

Welches

Über dem betrübten Hintritt

Des Edlen/ Groß-Nichtbahrn und Wohlweisen

Herrn Christian

Zlandens/

Kathes / wohlverdienten

Kasten-Vorsteherß/

en Handels-Manns
in Torgau

5. May 1710.

Christlichen Gebrauch nach
den bestattet wurde

Begen die

Frau Wittwe/

Frauen Töchtern/

Respective

Schwieger-Söhnen

zu bezeugen wollen

DIUS Hochmuth/
ac. Torg.

X O U /
Johann Zacharias Hempen.

AK

